

FREILASSING

Die Stadt informiert!

Inhaltsverzeichnis

Euregio-Forum Integration
„Früher und Heute“
in der Lokwelt
Seite 2 und 3

Flur- und Kleindenkmäler
in Freilassing
Seite 6

Stadt holt Gartenabfälle am
Grundstück ab
Seite 7

Ausschnitte aus der Offenen Kin-
der- und Jugendarbeit in Freilas-
sing
Seite 8 und 9

Informationen zum Trinkwasser
Seite 11

Veranstaltungen und Termine
Seite 13

Sechs mal Gold für deutsche Teil-
nehmer bei der Stockschißen
WM und EM in Freilassing
Seite 14



Der Bayerische Staatsminister, für Unterricht und Kultus, Siegfried Schneider kam anlässlich des EuRegio Forums „Integration“ nach Freilassing.

Badylon - Öffnungs- zeiten Osterferien

Das städtische Hallenbad ist während der Osterferien von **Montag, 17. März** bis einschließlich **Sonntag, 30. März** 2008 täglich ab 10.00 Uhr geöffnet.
Das Seniorenschwimmen kann in dieser Zeit leider nicht stattfinden.

Freibad

Die Stadt Freilassing lud am 11. Februar zu einer Informationsveranstaltung zur Freibadsanierung ein. Die von der Stadt beauftragten Planer stellten ihre Planungsentwürfe vor. Die Stadträte und BürgerInnen konnten anschließend Fragen zur Planung stellen.

Bericht auf Seite 4 und 5

Energieberatung

Die Stadt Freilassing und der Agenda21-Arbeitskreis „Wirtschaft und Energie“ haben vereinbart, im Rathaus fachgerechte Energieberatung durch die drei in Freilassing ansässigen Bezirks-Kaminkehrermeister und Energieberater anzubieten.

Weitere Informationen auf Seite 5



Kabarettist Ernst Jani



EuRegio Forum „Integration“ (Fotos: Bohm, Edthaler, Stadt Freilassing)



Staatsminister Siegfried Schneider beim Rundgang durch die Lokwelt

2. EuRegio-Forum Integration „Früher und Heute“

Das zweite EuRegio-Forum Integration, das am 16. Februar von der Stadt Freilassing in der Lokwelt veranstaltet wurde, bot ein abwechslungsreiches und umfangreiches Programm. Es gab für jeden etwas: Informationen und Kulinarisches, Musik, Akrobatik, Tanz und Gesang und am Abend ein Kabarett mit Ernst Jani. Der Bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus, Siegfried Schneider, stattete der Veranstaltung einen Besuch ab.

Das „EuRegio-Forum Integration“ findet alle zwei Jahre statt. Das erste war in Bürmoos, das zweite nun in Freilassing, das nächste soll in Hallein und das übernächste in Traunreut stattfinden. Alle diese Städte haben eines gemeinsam: Sie haben einen verhältnismäßig hohen Zuwandereranteil, Freilassing zum Beispiel schon seit Generationen: Nach dem Krieg kamen Vertriebene hierher, hauptsächlich Sudentendeutsche und Schlesier, später Russlanddeutsche, aber auch andere Nationalitäten. Das bringt Veränderungen und erfordert einen Dialog zwischen den Einheimischen und den Zugewanderten. Hausherr Bürgermeister Josef Flatscher erinnerte an erfolgreiche Aufbaumaßnahmen

nach dem Krieg, die ohne die aus ihrer Heimat Vertriebenen nicht zustande gekommen wären. Ein besonders gelungenes Beispiel an Integration sei die Firma John. Walter John, der zusammen mit seinen Söhnen Peter und Walter junior gekommen war, gab dann später einen Überblick über die Firmengeschichte. Es war ein Paradebeispiel, wie aus kleinsten Anfängen und unter schwierigsten Voraussetzungen eine weltweit agierende Firma entstehen kann.

EuRegio Präsident Emmerich Riesner meinte in seiner Rede, das Schlimmste beim Problem Integration wäre, sich dieser Herausforderung nicht zu stellen. Der Philologe und Pädagoge Peter Hilkes aus München stellte ein Projekt des Bayerischen Jugendringes vor, das versucht, einzelnen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen „Patent“ an die Seite zu stellen, die ihnen helfen, einen Schulabschluss zu erreichen, eine Bewerbung abzufassen, eine Lehrstelle zu finden. Über 200 Patenschaften gibt es schon bayernweit. Wichtig sei für die Betreuten das Gefühl „da ist jemand für mich da, dem ich vertrauen kann.“ Dies sei in den Familien oft nicht der Fall. Die Angehörigen sind häufig selbst nicht informiert. Professorin Dr. Barbara Wolf-Wicha, Salzburg, bestätigte, man

könne nur im Dialog neugierig aufeinander zugehen. Sie plädiert dafür, dass Kinder zu Hause in ihrer Muttersprache sprechen sollten. Im Kindergarten und der Schule sei dann Deutsch gefragt. Sie warnte davor, Probleme „schönzureden“ aber man solle sich auch nicht abschotten, sondern sich offen damit auseinandersetzen. Mehrfach sprachen die Redner an, dass man jungen Leuten nichts „überstülpen“, sondern sie mit einbeziehen solle.

Einen Einblick in städtebauliche Versuche, Ghettobildungen zu verhindern beziehungsweise abzumildern, gab Magister Thomas Schuster am Beispiel des Stadtteils Lehen in Salzburg. Hier entstehen eine Bibliothek, Wohngebäude und Einkaufsmöglichkeiten, die dem Stadtteil eine eigene Prägung geben und den Gemeinsinn der Bewohner wecken und stärken sollen. Von Anfang an sind Schulen, Kindergärten, Jugendtreffpunkte mit eingeplant und einbezogen. Landesrätin Erika Scharer, Salzburg, zuständig für Soziales, plädierte für Netzwerke, für ein Miteinander, bei dem sich die einzelnen Gruppen kennen lernen und unterstützen.

Die Bedeutung des Forums Integration wurde durch den Besuch des Bayerischen Staatsminister für Unterricht und Kultus, Siegfried Schneider, unterstrichen. Er be-

tonte, Integration sei ein wichtiges Anliegen, das grenzübergreifend aktuell und gemeinsam zu lösen sei. „Nur Miteinander können wir die Probleme lösen, nur in stetem Miteinander unser Leben gestalten“. Die Menschen müssten miteinander und nicht übereinander reden. Dabei sei Sprache eine wichtige Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg. Die eigene Kultur sollten Zuwanderer nicht einfach vergessen. Hier herrschte lange Jahre eine falsche Vorstellung. Der Kultusminister benutzte den Vergleich mit Bäumen, mit Flach- und Tiefwurzlern: Wer nur flach in seiner eigenen Kultur verwurzelt sei, den werfen schon leichte Stürme um, der falle auf Agitatoren herein. Wer dagegen tief verwurzelt sei, Heimatbewusstsein habe, der stünde fest.

In der anschließenden Mittagspause ließ es sich der Minister nicht nehmen, einen Rundgang durch die Lokwelt zu unternehmen. Er und andere Forumsteilnehmer wurden von Walter Schramm und den Mitgliedern des Vereins „Freunde des Lokschuppens“ fachkundig geführt.

Markt der Möglichkeiten

Am Nachmittag gab es in der Lokwelt ein riesengroßes Angebot beim "Markt der Möglichkeiten".

Einige Damen des Schlesierversins Freilas-

sing erschienen in Tracht und auch einige Herren, allen voran der Vorsitzende Eberhard Ludwig, kamen in zünftiger heimatischer Aufmachung. Das kulinarische Angebot am Stand war schlesisch: Die herzhafte Brotechnitten mit „Häcklerle“ drauf, Mohn- und Streuselkuchen und zum Verdauen ein Stonsdorfer – auch eine schlesische Spezialität. Die Sudetendeutschen mit ihrem Vorsitzenden Peter Mühlbauer hatten zwei Vitrinen mit Puppen in Nationaltrachten ausgestattet; außerdem hatten sie Literatur zum Thema aufgelegt und die Malerin Gabriele Breit in einem ergreifenden Tryptichon Vertreibung und Neuanfang dargestellt. Als Schmankerl gab es echte Karlsbader Oblaten.

Am Stand der Deutschen aus Russland lockten Plinji, Krautpanzen, Pirotschki, Treblen und anderes Gebäck zum Naschen – teils herzhafte, teils süß. Am meisten ins Auge aber fielen die wunderschön gestalteten Holzmodelle russischer Kirchen, die Waldemar Hertel in akribischer Arbeit aus vielen Hundert minikleinen Einzelteilen zusammengesetzt hatte.

Auf der Bühne der Lokwelt sorgten die Kinder und jungen Damen für Abwechslung. In ihren speziellen Kostümen kamen die Gruppen „Glöckchen“, „Konfetti“ und „Sonnenschein“ auf die Bühne. Fesche junge Damen traten in Silber zu moderner

Hip-Hop-Musik auf. Tolle Kostüme trugen drei eindrucksvoll geschminkte Models bei einer Modenschau vor – die jungen Herren in der ersten Reihe piffen begeistert. Stefanie Wildemann und Tatjana Markow sowie Cornelia Fink ließen sich am Keyboard hören. Viel Spaß hatten die Zuschauer auch an der Zirkusgruppe "Kalambur" mit Cornelia Fink, Eva-Maria und Karl-Heinz Heinisch, die in schönen Kostümen balancierten und jonglierten.

Begeisterten Applaus erntete am Spätnachmittag der Gospelchor der evangelischen Kreuzkirche Freilassing. Unter der Leitung von Anja Hager sangen die etwa 30 Damen und Herren Gospels und rhythmische Lieder, begleitet von Trommeln, Gitarren und Keyboard.

Volles Haus hatte dann am Abend der Kabarettist Ernst Jani. Er räsonierte in seiner unnachahmlichen Manier über den Föhn, den Grant und das Bier. Natürlich machte er sich auch wieder über "die Preißn" lustig. Außer einem mit Zinndeckel versehenen Bierkrug auf dem Tisch hatte er wie üblich keine Requisiten. Allein seine Mimik reichte ihm und dem Publikum, das herzlich über die Geschichten lachte, die Ernst Jani seit vielen Jahren aus den Tiefen oft längst vergessener Literatur hervorholt.

Hannelore Bohm



EuRegio Forum „Integration“ (Fotos: Bohm, Stadt Freilassing)



Stadträte und Bürger auf der Informationsveranstaltung zur Planung Freibadsanierung



Planung Freibadsanierung

Die Stadt Freilassing lud am 11. Februar zu einer Informationsveranstaltung zur Freibadplanung ein. Bürgermeister Josef Flatbacher erklärte zu Beginn der Veranstaltung, dass Freilassing in der komfortablen Lage ist, gleich zwei erfolgreich laufende Bäder aufweisen zu können. Das Freibad, das im Jahr 1971 erbaut wurde, ist aber in die Jahre gekommen: Es muss nach nunmehr 36 Jahren erfolgreichen Betriebes erneuert werden. Die Notwendigkeit, etwas tun zu müssen, sowie ökologische und ökonomische Gesichtspunkte, haben den Stadtrat dazu bewogen, zunächst ein Naturbad zu planen. Die Stadt wollte damit ein Alternativangebot schaffen und auch die Nutzungsmöglichkeiten ausdehnen. Die Kosten sollten 3,33 Mio. Euro betragen. Die Bürgerinnen und Bürger haben sich aber im Bürgerentscheid anders entschieden; sie bevorzugen ein konventionelles Freibad.

Der Stadtrat hat die Ergebnisse des Planungsworkshops mit den Bürgern und die Ergebnisse der Fragebogenaktion der Agenda-Arbeitsgruppe „Freibad“ dem Stadtratsbeschluss vom 17. September 2007 zugrunde gelegt und den beauftragten Planungsbüros folgende Vorgaben gemacht:

DIN-gerechte Sanierung mit folgenden Schwerpunkten: Erneuerung der Becken in Edelstahl; Erneuerung der Technik, der Sanitäranlage und des Beckenumgangs; Be-

nutzerfreundliche Gestaltung des Eingangsbereichs; Erneuerung der Rutsche; Heizsystem auf Basis erneuerbarer Energien.

Dazu sollen folgende Wünsche in die Planung einbezogen werden: Eine Überquerungshilfe zum Wiesenparkplatz, die Wasserfläche im Nichtschwimmerbereich vergrößern, die Verbesserung des Kleinkinderbereichs, einen Sprungturm und den Spielplatz mit mehr Spielgeräten ausstatten. Die weiteren Wünsche aus Umfrage und Workshop sollen, soweit sie sinnvoll und machbar sind und sich im Kostenrahmen bewegen, einbezogen werden. Die Budgetvorgabe wurde um knapp eine Dreiviertelmillion aufgestockt - auf 4 Mio. Euro.

Architekt Hans Romstätter erklärt wie ein modernes Freibad funktioniert:

- Die Freibadsaison dauert 120 Tage.
- 95% der Besucher kommen bei schönem Wetter.
- 50% der Besucher kommen an 20 Tagen.
- Die meisten Besucher nutzen den Nichtschwimmer- und Kinderbereich. Daher plant man heute Wasserflächen mit folgenden Anteilen: Schwimmer 1/3, Nichtschwimmer 2/3.
- Aus gesamtwirtschaftlichen Gründen empfehlen sich wechselwarme Becken.
- Zu große Wasserflächen sind im Betrieb sehr teuer. Der „Ausgleich“ erfolgt über Attraktionen im Kleinkinder- und Nichtschwimmerbereich.

Aufgrund der Budgetvorgabe durch den Stadtrat haben die Planer eine Grundvari-

ante für 4 Mio. Euro erarbeitet, die je nach finanziellen Möglichkeiten durch weitere Bausteine ergänzt werden kann. Die Entscheidung dazu soll am 10. März 2008 im Stadtrat fallen.

Für 4 Mio. Euro kann das gesamte Bad auf den aktuellen Stand der Technik gebracht und die Becken in Edelstahl erneuert werden. Eine Gastronomie soll es nur noch an einem Standort, am Kiosk, geben. Der Kleinkinderbereich müsste bleiben wie er ist. Der Nichtschwimmerbereich würde etwas vergrößert und mit einigen Attraktionen versehen werden. Vorgesehen sind ein Strömungskanal, eine Schaukelbucht, ein Kletternetz, ein Wasserpilz und ein Strand. Der Schwimmerbereich müsste aus Kostengründen deutlich verkleinert werden, auf vier Bahnen mit je 50 Meter. Kleinere Verbesserungen am Spielplatz und ein Beachvolleyballfeld im Eingangsbereich sind ebenfalls eingeplant. Die Querungshilfe zum Wiesenparkplatz ist im Plan erfasst; sie könne jedoch erst im Zuge des Ausbaus der Staatsstraße durch das Straßenbauamt realisiert werden. Solange sollte der Besucherstrom durch einen Zaun so geleitet werden, dass die Straße an einer möglichst ungefährlichen Stelle überquert wird.

Architektin Eva Ammon vom Architekturbüro Magg erklärt die Neugestaltung der Gebäude. Das Hauptgebäude bleibt im Bestand erhalten, wird entkernt und mit den notwendigen Funktionen ausgestattet. Das Technikgebäude kann bleiben, ein Durchgang würde geschaffen, ein Kiosk angebaut und der Bademeisterturm wird auf die neue Beckensituation ausgelegt.

Mögliche Optionen, die jedoch nicht im Budget von 4 Mio. Euro enthalten sind, also zusätzliche Kosten verursachen würden, wurden ebenfalls vorgestellt:

- Verbesserung des Kleinkinderbereichs; wird von den Planern wegen der Funktionalität des Bades empfohlen (zusätzlich 365.000 Euro).
- Breitrutsche (zusätzlich 132.000 Euro) oder Langrutsche (zusätzlich 168.000 Euro)
- Sprunganlage (zusätzlich 384.000 Euro)
- jede weitere Bahn im Schwimmerbecken kostet zusätzlich 110.400 Euro
- weitere 100 m² Wasserfläche im Nichtschwimmerbecken kosten zusätzlich 100.800 Euro.

Dipl.Ing. Franz Wach stellte verschiedene Möglichkeiten zur Beheizung des Bades vor, vom Solarabsorber über Fernwärme, Hackschnitzelheizung, Blockheizkraftwerk,

Informationsveranstaltung zur Planung Freibadsanierung



Elektrowärmepumpe bis zum Gaschwimmbadheizer sowie die Kombinationsmöglichkeiten der verschiedenen Techniken.

Solarabsorber erweisen sich als besonders umweltfreundlich und vor allem kostengünstig, da sie nur einen sehr geringen Anteil an betriebsgebundenen Kosten aufweisen. Er stellte am Beispiel Freibad Geislingen dar, welche Temperaturen nur durch den Einsatz von Solarabsorbern – ohne zusätzliche Heizung - erzielt werden. Die Wassertemperatur liegt etwa 3 bis 4 ° C unter der Lufttemperatur. Verbrauchsgebundene Kosten entfallen komplett. Es müssen dabei allerdings wechselwarme Becken in Kauf genommen werden, was aber aufgrund des Besucherverhaltens in einem Freibad kein Problem darstellt. Denn 95% der Badegäste kommen nur bei warmem Wetter. Da die Sonne zum Nulltarif scheint, sei es unabdingbar dieser Variante erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen.

Aus Sicht der Technik sei auch die Kombination Solarabsorber mit Gas-Schwimmbadheizer eine sehr gute Möglichkeit, da man dabei das gesamte Energiepotential, welches die Sonne bietet, nutzen kann. Man kann variabel und mit Bedacht Gas am Saisonbeginn und Saisonende oder nach längeren Regenperioden einsetzen. Die günstigste Möglichkeit sei aber in jedem Fall der reine Absorberbetrieb zum Verbrauchskosten-Nulltarif.

In der anschließenden Diskussion, die von Dr. Thomas Birner von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Berchtesgadener

Land moderiert wurde, hatten die anwesenden Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit, ihre Meinung zur Planung zu äußern, Fragen zu stellen und Anregungen vorzubringen. Etliche Anregungen und Wünsche wurden geäußert, aber auch die Frage der Energieversorgung wurde intensiv und teilweise konträr diskutiert.

Bürgermeister Flatscher bedankte sich abschließend bei den Anwesenden für ihr Engagement und Interesse bei der Freibadplanung. Nun hätten die Agenda-Arbeitskreise die Möglichkeit, ihre Stellungnahmen zur Planung zu verfassen, die dann dem Stadtrat zugeleitet werden. Wenn mit der Sanierung des Bades im Herbst 2008 begonnen werden soll, muss die Planung spätestens am 10. März im Stadtrat beschlossen werden. Der wichtigste Aspekt für ihn sei, dass das Freibad ein Familienbad bleibt – für Groß und Klein, für Jung und Alt. Und darauf sollte der Augenmerk bei der Planung gerichtet werden.

Ökologie zahlt sich aus... Energieberatung

Im Hinblick auf die immer höher steigenden Energiepreise haben die Stadt Freilassing und der Agenda21-Arbeitskreis „Wirtschaft und Energie“ vereinbart, im Rathaus fachgerechte Energieberatung durch die drei in Freilassing ansässigen Bezirks-Kaminkehrermeister und Energieberater (HwK) Michael Klinger, Thaddäus Mußner und Wolfgang Wagner anzubieten.

Diese Energieberatung stellt eine kostenlose „Anstoßberatung“ zur Energieeinspa-

rung dar und umfasst den gesamten häuslichen Bereich. Beginnend bei Stromspartipps über Betriebshinweise von Heizungen und anderen Feuerungen bis hin zur energetischen Gebäudesanierung kann das gesamte Spektrum der Beratung angeboten werden.

Die Motivation der Energieberatung liegt mit ihrem Schwerpunkt auf der Einsparung von Energie, da nicht verbrauchte Energie einen wesentlichen Kosten- und Umweltfaktor darstellt. Dies betrifft zum Beispiel den Strom mit der Feststellung von „Stromfressern“ im häuslichen Umfeld. Das können elektrische Verbraucher aller Art sein. Auch alle Fragen zu den klassischen Heizenergien werden durch die drei Energieberater im Rahmen der Beratung abgedeckt.

Bei einer Veranstaltung im Rathausaal am 13. Februar engagierte sich die Sparkasse Berchtesgadener Land in Zusammenarbeit mit Energieberatern und Planern im Sinne der energetischen Sanierung von Gebäuden. Ca. 150 Bürger nahmen die Anregungen zur praktischen Umsetzung von energetischen Sanierungsmaßnahmen bis hin zur fachgerechten Finanzierung interessiert entgegen. Die Veranstaltung hat klar gezeigt, dass auf diesem Gebiet Nachfrage besteht. Die Stadt Freilassing und die Agenda21 wollen dieser Nachfrage entsprechend entgegenkommen.

Die Energieberatung findet vorerst jeden Dienstag jeweils von 16 bis 18 Uhr im Rathaus Freilassing, Münchener Straße 15, 2. Obergeschoss, Zi. 210 statt. Um telefonische Anmeldung unter der Rufnummer 6309-56 oder 6309-122 wird gebeten. Die Anmeldung sollte mindestens einen Tag vor der Beratung erfolgen. Mit der Beratung begonnen wird erstmalig am Dienstag, 26. Februar.

Impressum

Herausgeber: Stadt Freilassing,
Erster Bürgermeister Josef Flatscher
Münchener Straße 15,
83395 Freilassing Tel. 6309-0
e-mail: rathaus@freilassing.de

Redaktion: Dr. Ulrich Zeeb

Veranstaltungskalender:
Gabriele Gertzen und
Andreas Schatz, Kulturreferat
Tel. 6309-66, Fax 6309-11

Layout und Herstellung:
Hinteregger Druck,
83395 Freilassing, Tel. 66362



Übergabe des Dokumentationsbandes „Schätze der Kulturlandschaft“ im Rathaus Freilassing: v.l.n.r.: Richard Breschar vom Salzburger Bildungswerk, Gabriele Pursch von der EuRegio, Gabriele Gertzen, Mitarbeiterin des Kulturreferates, und Bürgermeister Josef Flatscher.

Flur- und Kleindenkmäler in Freilassing

Die Stadt Freilassing beteiligte sich an dem EuRegio-Projekt „Sehen und Sichern - Schätze der Kulturlandschaft“. Viele Freilassinger Haus- und Grundstücksbesitzer waren bereit, sich bei diesem Projekt zu beteiligen.

Eine große Hilfe war dabei die Vorarbeit von Sophie Graßmann, die in den 80er Jahren bereits viele religiöse Denkmäler aufgenommen hat. Gabriele Gertzen, Mitarbeiterin im Kulturreferat der Stadt, und der im Jahr 2006 verstorbene Archivar der Stadt Freilassing, Ernst Garner, suchten daraufhin diese Denkmäler und nahmen sie neu auf.

Die offizielle Übergabe des Dokumentationsbandes „Schätze der Kulturlandschaft“ fand Ende Januar im Rathaus Freilassing statt. Richard Breschar vom Salzburger Bildungswerk (links) und Gabriele Pursch von der EuRegio (zweite von links) übergaben den Dokumentationsband an Ersten Bürgermeister Josef Flatscher und die städtische Mitarbeiterin Gabriele Gertzen.

Der 60-seitige Kurzführer kann im Rathaus Freilassing, Zimmer 122 für 5 Euro erworben werden.

Das Projekt wurde unter anderem vom Bezirk Oberbayern, dem Landkreis Berchtesgadener Land, dem Bayerischen Landesverband für Heimatpflege sowie dem Salzburger Bildungswerk (SBW) und dem

Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen (SIR) unterstützt beziehungsweise begleitet. Es wird gefördert von der Europäischen Union aus den europäischen Fonds für Regionale Entwicklung.

„Mama spricht Deutsch“

Mütter nehmen in Familien mit Migrationshintergrund eine Schlüsselrolle ein. Sie haben Einfluss auf die sprachliche Erziehung der Kinder, bestimmen die schulische Entwicklung mit und geben Kindern und Jugendlichen Rückhalt durch das soziale Gefüge der Familie. Umso wichtiger ist es, zugewanderten Müttern die Möglichkeit zu geben, ihre Deutschkenntnisse und damit auch die Chancen zur Integration in die deutsche Gesellschaft zu verbessern. Die Volkshochschule Freilassing (VHS) bietet zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft Integration in den Arbeitsmarkt Berchtesgadener Land (AIdA BGL) und dem Landratsamt Berchtesgadener Land ab Februar 2008 mit dem Kurs „Mama spricht Deutsch“ zum

zweiten mal einen Sprach- und Integrationskurs nur für Frauen an.

„Schon mit dem vergangenen Kurs haben wir unsere Ziele mehr als erreicht. Alle Teilnehmerinnen konnten ihre Sprachkompetenzen deutlich verbessern und haben enorme Fortschritte in den sogenannten Schlüsselqualifikationen wie sozialer und interkultureller Kompetenz gemacht“ resümiert Helmut Rechenauer, Teamleiter bei der AIdA BGL. Gemeinsam mit seiner Kollegin Carina Strobl und VHS-Leiterin Carla Steininger begleitet Kursleiter Johannes Six die Frauen auch mit ganz praktischen Hilfestellungen etwa beim Umgang mit Behörden oder bei persönlichen Problemen. Auch die konkrete Vorbereitung auf die Arbeitswelt findet bei „Mama spricht Deutsch“ einen festen Platz. So üben die Frauen, Bewerbungsunterlagen zu erstellen und bewerben sich aktiv um Arbeitsplätze.

Erstmals bieten die VHS, die AIdA BGL und das Landratsamt nun jeweils einen Kurs für Anfängerinnen und Fortgeschrittene an. Dabei wird während der Unterrichtszeiten eine kostenlose Kinderbetreuung durch die Kostenträger zur Verfügung gestellt. Das Angebot wird darüber hinaus von der Gemeinde Ainring, dem Projekt „Soziale Stadt“ und der Caritas BGL unterstützt.

Weitere Fragen beantwortet Ihnen: Arbeitsgemeinschaft Integration in den Arbeitsmarkt Berchtesgadener Land (AIdA BGL) Bahnhofstraße 22 83435 Bad Reichenhall



Veranstalten gemeinsam den Kurs „Mama spricht Deutsch“ (v.l.n.r.): Carla Steininger, Leiterin der VHS, Kursleiter Johannes Six, Helmut Rechenauer, Teamleiter bei der AIdA BGL und Referentin Carina Strobl.

Sammlung von Gartenabfällen

Die Stadt führt vom **31. März bis 7. April** eine kostenlose Sammlung von Gartenabfällen durch. Den für Ihr Grundstück zutreffenden Termin entnehmen Sie bitte dem Abfallkalender der Stadt. Die Abholung erfolgt auf Anruf beim städtischen Bauhof in der Pilgrimstraße. Die Anmeldungen nimmt der Bauhof vom 25. bis 28. März unter der Telefonnummer 6309-92 entgegen.

Sämtliche organische Abfälle aus dem Garten werden mitgenommen. Ausgenommen davon sind jedoch Baumstämme oder Äste mit einem Durchmesser von mehr als 10 Zentimetern, Blumenerde, Bauschutt und sonstiger Erdaushub. Je Grundstück dürfen höchstens drei Kubikmeter Gartenabfälle, das entspricht einer halben LKW-Fuhre, bereitgestellt werden.

Strauchwerk und Äste sind auf Haufen zu legen, die **nicht** mit Schnüren oder Drähten zusammengebunden werden dürfen. Blätter, Rasenschnitt und sonstige Kleinteile sind in verrottbare Papiersäcke zu füllen, die zusammen mit den Gartenabfällen kompostiert werden. Solche Säcke sind im städtischen Bauhof und im Wertstoffhof zum Preis von 1,50 EURO erhältlich. Gartenabfälle in Plastiksäcken werden **nicht** mitgenommen!

Die Gartenabfälle sind am Tag der Abholung bis spätestens 7 Uhr morgens am eigenen Grundstück so bereit zu stellen, dass sie von der Straße aus mit dem Kran problemlos erreicht werden können. Sie dürfen aus Sicherheitsgründen nicht unter Strom- und Telefonleitungen gelegt werden. Aus Witterungsgründen kann sich die Abfuhr auch um einen Tag verzögern. Stellen Sie aber trotzdem die Gartenabfälle rechtzeitig bereit.

Achten Sie bitte auf Igel in Laub- oder Reishäufen! Die Tiere befinden sich dort eventuell noch im Winterschlaf. Lassen Sie in so einem Fall den Haufen möglichst liegen. Der Igel wird es Ihnen im Sommer durch die Vertilgung vieler sogenannter Schädlinge - wie zum Beispiel Schnecken - danken.

Hand in Hand – für einen guten Zweck

Ende November 2007 veranstaltete das Kinder- und Jugendbüro mit vier regionalen Nachwuchsbands ein Benefiz Konzert zu Gunsten des Projektes „Yad b`Yad“.



Scheckübergabe an das Projekt „Hand in Hand“ (v.l.n.r. Iris Nowak, Michael Schweiger, Stefan Wieninger, Bernd Wustl, Karen Lüling, Lukas Maushammer, Bürgermeister Josef Flatscher und Michael Schmäh)

Schirmherr Erster Bürgermeister Josef Flatscher freute sich, gemeinsam mit Lukas Maushammer von „Gravel Pit“ und Michael Schmäh von „Gentle Breeze“, der Projektleiterin von Yad b`Yad, Karen Lüling, einen Scheck über 1.300 EURO überreichen zu können. Dabei unterstrich Bürgermeister Flatscher die gute Arbeit seiner Mitarbeiter und betonte, dass Freilassings Jugend einmal mehr überzeugend darstellte, welche Qualitäten und Fähigkeiten in den jungen Menschen stecken. Er selbst hatte es sich nicht nehmen lassen, das Konzert zu späterer Stunde noch zu besuchen und war begeistert über die gute Stimmung.

Bernd Wustl, Vorstand des Projektträgers, dem Verein Philippus Dienst e.V., bedankte sich für das hohe Engagement der Stadt im Bereich der Jugendarbeit und die gute

Zusammenarbeit. Bereits 2005 konnte bei einem Besuch israelischer Jugendlicher im Rathaus ein gemeinsames Zeichen in die richtige Richtung gegeben werden. Es sei gut, dass es junge Menschen in Freilassing gibt, denen die Zukunft und ihre Stadt am Herzen liege, erklärte Wustl. Er bedankte sich bei allen Sponsoren und Helfern, die mit ihrer Unterstützung zu dieser Spende beigetragen haben.

Auch Karen Lüling bedankte sich herzlich und betonte wie wichtig es sei, den israelischen jungen Menschen zu zeigen, dass es in Deutschland Menschen gibt, denen sie wichtig sind.

Infos und Fotos vom Konzert finden Sie unter „www.myspace.com/werk71“ und Infos zum Projekt „Yad b`Yad“ unter „www.philippus-dienst.de“



Noch vor Weihnachten wurden am Christkindlmarkt 1000 Euro an den Bezirkskaminkehrermeister Thaddäus Mußner (Ruass) für seine Kaminkehreraktion übergeben. Der Betrag war der Überschuss vom „Tag der Frau“. Erwirtschaftet wurde dieser Betrag aus dem Sektverkauf der Firmen Annis Moden, Uhren Krittian und Schuhhaus Baumgartner und aus den Erlösen, den die Damen an den Ständen beim kulinarischen Nationenfest erwirtschaftet hatten. Im Bild v.l.n.r.: Helmut Rüttinger, Traudl Böhm, Thaddäus Mussner, Bürgermeister Josef Flatscher, Anni Klinger, Andrea Walter

Ausschnitte aus der Offenen Freilassinger Kinder- und Jugendarbeit

Schlittenfahren mit dem Jugendtreff

Der wunderbare Schnee im Dezember wurde von den jugendlichen Besuchern des Jugendtreffs zu zwei abendlichen Schlittentouren genutzt. Beim ersten Mal ging es vom Hochschwarzeck in rund einer Stunde auf den Toten Mann. Nach einer Rast in der kleinen Unterstandshütte am Gipfel bei Kerzenschein und einem wunderbaren Sternenhimmel begann die lange und rasante Abfahrt über die Rodelbahn. Ein Riesenspaß und die beste Gelegenheit, sich mal so richtig auszutoben.

Ebenfalls abends wurde die Rodelbahn von Krispl hinab nach Gaißau mehrfach befahren. Die Rodelbahn startet direkt vor der romantischen Kulisse der Krispler Kirche und brachte bei leichtem Schneefall schon richtig weihnachtliche Stimmung auf.



Kunstprojekt 2007



Die Künstler waren mit ihren Ergebnissen sichtlich zufrieden!



Mit Begeisterung wurde bei der Kunstwoche 2007 im "Zauberwald" gewerkelt

Tanzwoche 2007



Zum 2. Mal wurde ein Tanzprojekt für Kinder und Jugendliche angeboten. Im Programm neu war der "Afrodance" für Kinder



Richtig schweißtreibend wurde es beim HipHop für 10 bis 13 - Jährige. Unter der Anleitung von Tanja Makarow lernten die tanzbegeisterten Kids eine komplette Choreographie kennen

Weihnachtsauftritt der Zirkusgruppe Kalambur im Werk 71



"Drei tanzende Männchen"



Weihnachtsauftritt der Kinder- und Jugendzirkusgruppe "Kalambur" im Werk 71

Weihnachtsfeier der Spielplatzpaten und dem Aquarium-Team



Theaterguppe des „Aquariums“ nach der Aufführung des Stückes "Drei lustige Schweinchen" mit Frau Zibert und Bürgermeister Josef Flatscher



Die Kinder bauten mit viel Freude „Knusperhäuschen“.

Weihnachtsfeier für Jugendtreffbesucher

Eine Weihnachtsfeier im Jugendtreff – das hieß zuerst mal anpacken: Tisch decken, Kochen, Dekorieren... als dann die Hühnchen im Ofen waren, wurde eine Fackelwanderung bis zum Eichtwald gemacht. Anschließend ging es zurück in den Jugendtreff, wo ein opulentes Mahl (Brathühnchen, Kartoffeln, Reis, Salat, überbackenes Eis auf Biskuit) eingenommen wurde. Der anschließend angebotene Kinderpunsch und verschiedene Lebkuchen waren für die meisten auch nach längerer Pause und gemütlichem Zusammensitzen kaum mehr zu bewältigen.



„Mach mit!“ – Jugendliche engagieren sich für Freilassing

Mit Senioren aus dem Altersheim Karten spielen, Kinder beim Deutschlernen unterstützen, Lebensmittelspenden für die Tafel abholen, in der Bücherei Kindern vorlesen. All das und noch viel mehr können Jugendliche machen, die an dem Projekt „Mach mit!“ der Freiwilligenagentur teilnehmen. Mitmachen können alle Jugendlichen ab 14 Jahren, die sich während eines Schuljahres an einem Nachmittag in der Woche für 2-3 Stunden engagieren möchten. Mehr als zwanzig verschiedene soziale und kulturelle Einrichtungen stehen dabei zur Auswahl - zum Beispiel die Lebenshilfe, die Stadtbücherei, das Jugendrotkreuz, Kindergärten oder das Altersheim.

Die Beteiligung an dem Projekt ist enorm – über 80 Jugendliche haben sich bis jetzt

angemeldet. Da es mehr Teilnehmer als Einsatzstellen gibt, konnten noch nicht alle Jugendliche vermittelt werden. Deshalb sind alle kulturellen oder sozialen Einrichtungen dazu eingeladen, sich bei der Freiwilligenagentur zu melden und sich am Projekt „Mach mit“ zu beteiligen.

„Von vielen sozialen Einrichtungen hört man Klagen, dass kein junger Nachwuchs nachkommt. Das Interesse an dem Projekt zeigt aber, dass viele Jugendliche sich gerne engagieren möchten“, so Susanne Coenen von der Freiwilligenagentur Freilassing. Durch den freiwilligen Einsatz der Jugendlichen sollen sowohl die sozialen und kulturellen Einrichtungen profitieren, als auch die Jugendlichen. Letztere bekommen einen Einblick in die Berufswelt, lernen

viele neue Menschen kennen und können im Laufe der Zeit wichtige soziale Kompetenzen erwerben. Ihr ehrenamtliches Engagement wird am Ende des Jahres mit einem Zeugnis bestätigt. Beigelegt in einer Bewerbung könnte genau dieser Nachweis ausschlaggebend für einen zukünftigen Arbeitgeber sein und somit die Chancen auf einen Arbeitsplatz verbessern.

„Mach mit“ wird gefördert von dem Programm „Soziale Stadt“, der Stadt Freilassing, der Startklar Schätzel gGmbH und der Software AG-Stiftung.

Wer „mitmachen“ möchte, ist herzlich eingeladen, sich bei Susanne Coenen von der Freiwilligenagentur Freilassing unter der Telefonnummer 08654-773069 oder per Email an coenen@startklar-schaetzel.de zu melden.

Aus der Wirtschaft



Christkind erfüllte nachträglich Wünsche

Dass das Christkind des Freilassinger Wirtschaftsforums sein Wort hält, wurde jetzt im Februar „offiziell“ bestätigt. Das vorweihnachtliche Adventskalender-Gewinnspiel stand bekanntlich unter dem Motto „Wünsche gehen in Erfüllung“ - und in der WIFO-Geschäftsstelle wurden kürzlich die Wünsche der ausgelosten Sieger erfüllt.

In den 24 Tagen bis Heiligabend öffneten sich in verschiedenen Freilassinger Geschäften die Türchen des Adventskalenders. Dort konnte man ein Symbol erspähen und durch einen Anruf bei Radio Untersberg mit etwas Glück einen 50-Euro-Gutschein als Tagespreis gewinnen. Rund 200 Anrufe wurden an jedem Spieltag registriert, so Karl Kana, der Fachgruppensprecher Handel des Wirtschaftsforums. Darüber hinaus gab es aber noch eine zweite Gewinnmöglichkeit. Wer mindestens zehn Symbole samt persönlichem Wunsch auf der Teilnahmekarte notiert hatte und diese beim WIFO abgab, dem würde dieser Wunsch vielleicht bald vom WIFO-Christkind erfüllt werden.

Aus 485 Karteneinsendungen wurden die drei Gewinner gezogen, bemerkenswerterweise nur Frauen. Über ein romantisches Candlelight-Dinner im Oedhof kann sich Katharina Herzog freuen. Margaret Steinbacher lässt sich bei einem Fotoshooting bei Foto Jung ins rechte Licht rücken. Und Margit Binder wird mit ihrer Seniorengruppe die Lokwelt Freilassing bei einer Führung erleben. Damit wird sicherlich auch der Bekanntheitsgrad des Eisenbahnmuseums steigen. Denn die Mitglieder der Gruppe, bestehend aus ehemaligen Schulkameraden, die sich regelmäßig treffen, kommen aus allen Ecken Deutschlands. Karl Kana überreichte die gewünschten Preise und wünschte ihnen viel Freude damit. Den Glückwünschen schloss sich auch Elisabeth Leutgeb an, die zusammen mit Maria Dumberger das Projekt „Adventskalender“ leitete.



Elisabeth Leutgeb und Karl Kana freuten sich mit den Gewinnerinnen des Adventskalender-Gewinnspiels (v.l.n.r.): Margit Binder, Margaret Steinbacher und Katharina Herzog (Foto: Edthaler)

Schüler stellten Wirtschaftswissen unter Beweis

Die Wirtschaftsjuvenen Rupertiwinkel führten in den vergangenen Wochen das Schülerquiz „Wirtschaftswissen im Wettbewerb“ durch. Dabei konnten die Jugendlichen aus den Schulen im Berchtesgadener Land ihre Kenntnisse über wirtschaftspolitische Grundfragen und aktuelle gesellschaftliche Themen unter Beweis stellen. Die jungen Unternehmer und Führungskräfte zeichneten nun die Gewinner aus. Den ersten Platz teilen sich dabei Barbara Suhrer und Verena Bauer von der Mädchenrealschule Franz von Assisi in Freilassing.

Über 50.000 Schülerinnen und Schüler haben bundesweit an der Vorrunde des Wettbewerbs teilgenommen. Um Chan-

cen auf die Endrunde zu haben, mussten sie möglichst viele der 25 Fragen aus den Themenbereichen Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft, Wirtschafts-, Finanz- und Bildungspolitik sowie Allgemeinbildung richtig beantworten. Durch besonderes Wissen tat sich dabei die Klasse 8d der Freilassinger Mädchenrealschule mit gleich zwei Preisträgerinnen hervor und wurde von den Wirtschaftsjuvenen mit einem Sonderpreis für das beste Gesamtergebnis geehrt.

Das Ziel der Wirtschaftsjuvenen ist, jungen Menschen durch aktuelle Fragen die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenhänge näher zu bringen. Das jährlich durchgeführte Quiz soll die Berufswahl und den Einstieg in die Berufswelt erleichtern.



„Schüler stellen Wirtschaftswissen unter Beweis“: v.l.n.r. oben: Klassenleiter Wolfgang Kube, Sezgin Demircan, Wirtschaftslehrer Gunter Kronawitter, Schulleiter Bernd Hauser. Unten: Gunnar Sames, Verena Bauer, Barbara Suhrer, Susanne Schnitzer, Wirtschaftslehrer Dr. Jochen Gollhammer (Foto: Hänisch)

Kunstwettbewerb „Stadt-Ansichten“

„Freilassing von der malerischen Seite“: Zu dieser künstlerischen Auseinandersetzung mit der Stadt werden alle Bürgerinnen und Bürger (ab 6 Jahre) recht herzlich eingeladen, am Samstag, 31. Mai 2008 teilzunehmen. Denn der Kulturverein Freilassing e.V. und die Sparkasse Berchtesgadener Land veranstalten an diesem Tag den „Freilassinger Kunstwettbewerb“ unter dem Motto „Stadt-Ansichten“.

Eine unabhängige Jury wird nach der Durchführung die Auswahl der Sieger-Arbeiten vornehmen, die bei der Vernissage prämiert werden. Geld- und Sachpreise in Höhe von knapp 2.000 Euro werden ausgelobt. Also: Mitmachen lohnt sich! Die 25 besten Arbeiten werden anschließend in einer Ausstellung in der Sparkasse Freilassing in der Münchener Straße 1 vom 3. Juni bis 4. Juli 2008 der Öffentlichkeit gezeigt.

Beim ersten Abstimmungsgespräch im Rathaus war Bürgermeister Josef Flatscher von der Idee sofort angetan und freute sich über das Engagement des Kulturvereins und der örtlichen Sparkasse.

Weitere Informationen zum Freilassinger Kunstwettbewerb erfahren Sie beim Kulturverein oder in der Sparkasse.

Trinkwasser

Die Stadtwerke Freilassing informieren über die neue Einteilung der Härtebereiche für Trinkwasser.

Im vergangenen Jahr trat die Neufassung des „Gesetzes über die Umweltverträglichkeit von Wasch- und Reinigungsmitteln (Wasch- und Reinigungsmittelgesetz)“ in Kraft. Das neue Gesetz sieht nur noch drei Härtebereiche vor:

- Härtebereich weich: weniger als 1,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (entspricht 8,4 °dH = deutsche Härtegrade)
- Härtebereich mittel: 1,5 bis 2,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (entspricht 8,4 ° bis 14 °dH)
- Härtebereich hart: mehr als 2,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (entspricht mehr als 14 °dH)

Die drei neuen Härtebereiche lösen die vier „alten“ Härtebereiche ab.

Das Freilassinger Trinkwasser hat 17 ° dH und liegt damit im „**Härtebereich hart**“.



Stellten Bürgermeister Josef Flatscher den Kunstwettbewerb „Stadt-Ansichten“ vor: Marktbereichsleiter Josef Vogl von der Sparkasse Berchtesgadener Land (links) und Wilhelm Schneider (rechts) vom Kulturverein Freilassing e.V.

Fahrkartenautomat in der Unterführung

Länger als ein Jahr mussten Bahnkunden, die über die Unterführung von der Lindenstraße her zum Zug gingen, einen Umweg über den Bahnhof machen, wenn sie eine Fahrkarte kaufen wollten. Dieser Misstand ist endlich behoben: Nach mehrmaligen Interventionen der Stadt wurde jetzt wieder ein Fahrkarten-Automat in der Unterführung installiert und in Betrieb genommen.

Überwachung und Bekämpfung der Nadelholzborckenkäfer, Buchdrucker und Kupferstecher

Die Gemeinsame Bekanntmachung der Regierung von Oberbayern und der Regierung von Schwaben vom 04.12.2007 ist bis 7. März 2008 an der Amtstafel der Stadtverwaltung Freilassing zur Einsichtnahme angeschlagen. Sie kann im Rathaus während der Öffnungszeiten, im Zimmer-Nr. 4, EG eingesehen werden.



Neuer Fahrkartenautomat in der Bahnunterführung



Die Freilassing Firma PFT-INTERNORM unterstützt die Grundschule Freilassing und den städtische Kindergarten „Villa Sonnenschein“ jeweils mit einer Spende in Höhe von 500 Euro. In der Grundschule waren aufgrund des Brandschutzes Umbaumaßnahmen notwendig und nun sollen die Gänge ansprechend gestaltet werden. Im Kindergarten Villa Sonnenschein wurde der Garten neu angelegt; dieser soll weiter ausgebaut und gestaltet werden. Der Scheck in Höhe von 1.000 Euro wurde im Rathaus Freilassing übergeben.

Foto v.l.n.r.: Grundschul-Rektor Josef Ufertinger, Stefan Kraus von PFT-Internorm, Bürgermeister Josef Flatscher und Kindergartenleiterin Cornelia Tolks.

Neuverpachtung Badylon Restaurant

Die Stadt Freilassing verpachtet zum 1. Juli 2008 das Restaurant im Erholungspark Badylon. Nähere Informationen hierzu finden Sie auf der Internetseite der Stadt Freilassing „www.freilassing.de“ unter „Aktuelles“. Auskünfte erteilt auch Herr Lackner unter der Rufnummer 08654/6309-54.

Wehrerfassung

Alle Männer, die Deutsche im Sinne des Grundgesetzes sind und ihren ständigen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben, sind vom vollendeten 18. Lebensjahr an wehrpflichtig. Die Erfassung kann bereits ein Jahr vor Vollendung des 18. Lebensjahres durchgeführt werden.

Alle Personen des Geburtsjahrganges 1990, die wehrpflichtig sind und denen bislang kein Schreiben der Erfassungsbehörde über die bevorstehende Erfassung zugegangen ist, bitten wir, sich umgehend persönlich oder schriftlich bei der Stadt Freilassing, Münchener Str. 15, 83395 Freilassing, Zimmer 02 zur Erfassung zu melden.

Photovoltaik

Im Rahmen der Diskussion im Stadtrat über Energieversorgungskonzepte für Freilassing wurde von der SPD-Fraktion der Antrag gestellt, auf dem Gelände der geschlossenen Mülldeponie Eham Photovoltaikanlagen zu betreiben. Der Stadtrat wird – neben anderen Energieversorgungsmöglichkeiten – auch diese Variante zur Energieversorgung untersuchen lassen und gegebenenfalls dem Projekt näher treten.

Der Eigentümer der Deponie, der Landkreis Berchtesgadener Land, stellt es der Stadt Freilassing frei, dieses Gelände für Photovoltaikanlagen zu nutzen.

An dem möglichen Projekt könnten auch weitere Betreiber wie die „Freilassinger Bürgersonnenkraftwerke“, Bürgerinnen und Bürger oder Firmen beteiligt werden. Interessenten, die sich eine Beteiligung vorstellen könnten, dürfen sich gerne bei der Stadt Freilassing, Tel. 6309-56, melden.

Freilassinger Frühlingsball

Veranstalter: 1. RRC Freilassing e.V.

Samstag, 26. April 2008

Aula der Staatlichen Berufsschule Freilassing
Kerschensteiner Straße

Beginn 20 Uhr

Einlass ab 19 Uhr

Sektempfang

Liveband **ALLROUNDS**

Showeinlagen

Eintrittspreise:

Vorverkauf 12 Euro

Abendkasse 13 Euro

Kartenvorverkauf ab 31.3.08:

Buchhandlung Franz & Bernd Krittian

Münchener Straße 16

Tel. 08654/9700 oder 08654/478698

E-Mail: ball@rrc-freilassing.de



Veranstaltungen

Februar

Freitag, 29. Februar

Jahreshauptversammlung - Rasbora,
Aquarien- und Terrarienverein,
Gasthaus Mirtlwirt, 20 Uhr

März

Samstag, 1. März

LSM-Kurs, BRK-Haus, 9 - 17 Uhr

Kinderkino: SOS - Peter ohne Netz,
Werk 71, Elke Lachmann, 15 Uhr

Hauptversammlung mit Neuwahlen,
VdK, Hotel Rupertus, 15 Uhr

**Auswirkung von elektronischen
Medien auf Kinder im Vorschul-
alter**, Waldorf-Kindergarten, 16 Uhr

Sonntag, 2. März

Kommunalwahlen, Stadt Freilassing,
Wahlbezirke, 8 - 18 Uhr

Rasbora - Börse, Aquarien- und
Terrarienverein, Mirtlwirt, 9 - 11 Uhr

Montag, 3. März

**Jahreshauptversammlung Kolpings-
familie**, Pfarrheim St. Rupert, 20 Uhr

Donnerstag, 6. März

**Jahreshauptversammlung der
Bergwacht**, BRK-Haus, 20 Uhr

Freitag, 7. März

Weltgebetstag der Frauen, Pfarrei St.
Korbinian, St. Rupert und
Kreuzkirche, Diakoniehhaus, 17:30 Uhr

Hauptversammlung, DAV Sektion
Freilassing, Vereinsheim, 20 Uhr

Montag, 10. März

Diavortrag: Americana, vhs, Dirk
Rohrbach, Aula der Berufsschule,
19:30 Uhr

Dienstag, 11. März

Modenschau, Anni Klinger,
Rathaussaal, 14, 19 Uhr

Mittwoch, 12. März

Frauenfrühstück, agape Saal,
Pommernstr. 12 a, 9 - 11 Uhr

Do., 13. März - Fr., 21. März

**Ausstellung von Gerda Steingruber-
Schaffler "Glasbilder"**,
Künstlergilde, Galerie im
Stadtmuseum, Vernissage: Do. 13.03.,
19 Uhr, täglich 14-18 Uhr

Freitag, 14. März

Ereignisreicher Erlebnisabend Heiler
und Medium Manfred Josef Schuster,
Hotel Krone, 19:30 Uhr

Frühjahressingen, Stadt Freilassing,
Aula der Berufsschule, 19:30 Uhr

Samstag, 15. März

Gebrauchtkleidermarkt, Agape-
gemeinde, Tel. 770889 oder 08682-
9382, Agapegesaal, 9:30 - 13 Uhr

**Literarischer Abend "Irland" mit
"Shamrock"**, Kulturverein Aumühl-
theater, 18 Uhr

Montag, 17. März

Thematischer Abend zur Karwoche,
Kolpingsfamilie, Pfarrheim 19:30 Uhr

Do., 27. März - So., 13. April

Ausstellung: Alte Postkarten,
Vernissage: Do. 27.03., 19 Uhr, Verein
Stadtmuseum, Galerie im Alten
Feuerwehrhaus, tägl. 14-18 Uhr

April

Freitag, 4. April

**Jahreshauptversammlung Feuerwehr
Freilassing**, Rathaussaal, 19:30 Uhr

Bergfreundetreffen, DAV Sektion
Freilassing, Vereinsheim, 20 Uhr

Samstag, 5. April

LSM-Kurs, BRK-Haus, 9 - 17 Uhr
**Frühstückstreff für Frauen "Reif für
die Insel? - Motivation für den
Alltag"**, Referentin: Bärbel Welte,
Aula der Berufsschule, 9 - 12 Uhr

Samstag, 5. April

**Kinderkino: "Hände weg von
Mississippi"**, Elke Lachmann,
Werk 71, 15 Uhr

Hoagart, Ida Killer, Rathaussaal, 20 Uhr

Sonntag, 6. April

Rasbora - Börse, Aquarien- und
Terrarienverein, Mirtlwirt, 9 - 11 Uhr

Montag, 7. April

Kolping - Monatsversammlung,
Kolpingsfamilie, Pfarrsaal, 19:30 Uhr

Donnerstag, 10. April

Diavortrag: Planet der Wälder,
Markus Maute, Rathaussaal, 20 Uhr

Sonntag, 20. April

Flohmarkt Zimbabwe Hilfe,
Hauptstraße, 10 - 16 Uhr

Fr., 25. April - So., 4. Mai

Maiwiesn, Festgelände am Bahnhof

Fr., 25. April - So., 4. Mai

**Ausstellung "Digitale Metamorpho-
sen"**, Peter Moser und Margarete
Thiel, Galerie im Alten Feuerweh-
haus, Vernissage: Fr. 25.04., 19:30 Uhr,
allg. Öffnungszeiten: Sa-So 11-17 Uhr,
Mo-Fr 15-18:30 Uhr

Samstag, 26. April

Kinderkino: "Das Sams", Elke
Lachmann, Werk 71, 15 Uhr

Frühlingsball, I. RRC, Aula der
Berufsschule, 20 Uhr

Sonntag, 27. April

**Jahrtag mit Jahreshauptversammlung
und Neuwahlen**, Rupertiwinkel

Sonntag, 27. April

Autoshow, WIFO, Innenstadt, ab 10
Uhr

Verkaufsoffener Sonntag, Stadtgebiet,
Wifo, 12:30 - 17:30 Uhr

Vorschau Mai

Donnerstag, 1. Mai

Maibaumaufstellen

Freitag, 2. Mai

Standkonzert der Stadtkapelle

Samstag, 3. Mai

Florianifest der Feuerwehr

Donnerstag, 22. Mai

Stadtmuseum - Tag der Museen

Fronleichnamsprozession

Samstag, 31. Mai

Waldfest EC Freilassing-Au



StadtBus Freilassing

Seit Anfang dieses Jahres gilt ein neuer StadtBus-Fahrplan für Freilassing (ausführliche Informationen im Stadt Journal Nr. 56, Dezember 2007). Bürgermeister Josef Flatscher unternahm mit Thomas Richter, dem Betreiber der Stadbuslinien, eine Stadtrundfahrt im Bus und war erstaunt, wieviele Fahrgäste an einem Mittwochnachmittag den Bus nutzten. Der Stadtrat hatte im vergangenen Jahr mehrheitlich beschlossen, das StadtBus-Angebot etwas zu reduzieren, um das Defizit des Stadt-Busses geringer zu halten. So wird am Samstag nicht mehr gefahren, weil an diesem Tag die wenigsten Fahrgäste zu verzeichnen sind. An den übrigen Werktagen beginnt der StadtBus um 6.34 Uhr und endet um 18.30 Uhr. „Die Entscheidung im Stadtrat für eine Einschränkung des StadtBus-Angebotes fiel knapp aus. Ich selbst stimmte gegen eine Kürzung der Fahrzeiten, denn ich sehe den StadtBus als eine soziale Einrichtung, speziell für ältere Mitbürger, Kinder und Jugendliche“, führt Bürgermeister Flatscher aus. Er appelliert aber an alle Freilassinger den StadtBus zu nutzen, denn bei höheren Fahrgastzahlen kann auch das Angebot erweitert werden.

Frilaz

Unter dem Motto „Lach di krank, damit du gesund bleibst“ startet die Sch(!)auspielgruppe Frilaz am Samstag, 12.

April, im Theater am Aumühlweg in die Frühjahrsaison.

Im kommenden Programm heißt es „Best of Frilaz von 1995 und 1996“. Mit ihren Sketchen und Musikparodien ist wiederum ein Großangriff auf die Lachmuskeln garantiert.

Neben der Premiere am Samstag, 12. April, gibt es noch weitere Vorstellungen am Freitag, 18. April und am Samstag, 19. April, jeweils um 20 Uhr ebenfalls im Theater am Aumühlweg.

Der offizielle Kartenvorverkauf beginnt ab Donnerstag, 27. März 2008 jeweils Do. von 18.30 - 20.30 Uhr. Kartenreservierung außerhalb den Vorverkaufszeiten unter der Telefonnummer 0170/1448934 oder im Internet unter

Sonderzug der IGE machte in Freilassing halt

www.frilaz.com/Termine.

Eine historische Nostalgie-Sonderzugfahrt veranstaltete die Internationale Gesellschaft für Eisenbahnverkehr (IGE) am 16. Februar. Der bewirtschaftete IGE-Eurotrain, der aus Schnellzugwagen aus den 60er Jahren bestand, fuhr mit einer modernen Diesellok von Franken über München und das Alpenvorland nach Freilassing. Den letzten nostalgischen „Schliff“, sozusagen das i-Tüpfelchen der Fahrt, erhielt der Sonderzug aber in Freilassing.

Im Bahnhof Freilassing erwartete ihn bereits die rauchende und imposante Schnellzugdampflok 01 533 der Österreichischen Gesellschaft für Eisenbahngeschichte (ÖGEG). Nach kurzem Aufenthalt ging die Fahrt dann weiter. Über Salzburg, Bischofshofen und Schwarzach-St. Veit fuhr der Zug bis Zell am See. In Saalfelden wurden die Wassertanks der Dampflok wieder aufgefüllt.

Ursprünglich sollte es mit Unterstützung der historischen E-Lok 1020.47, auch „Krokodil“ genannt, entlang der Loferer Steinberge und des Kaisergebirges und vorbei am berühmten Skiort Kitzbühel nach Wörgl weitergehen. Da das „Krokodil“ aber derzeit nicht einsatzfähig ist,

wurde eine historische E-Lok der Baureihe 1245 vorgespannt. In Rosenheim endete dann die Fahrt mit der Dampflok und eine Diesellok zog den Sonderzug zurück nach Franken.

Stockschützen WM und EM in Freilassing

Helmut Edthaler

Der EC Freilassing-Hofham war vom internationalen Eissportverband mit der Ausrichtung der 43. Europameisterschaft der Jugend und der 1. Weltmeisterschaft der Junioren im Stocksport-Weitenwettbewerb beauftragt. Die Wettbewerbe fanden am 1. und 2. Februar statt.

Die milden Temperaturen im Januar ließen eine Ausrichtung auf einem See nicht zu. Die auf 150 Meter verlängerte und umgebaute Asphalt-Weitenbahn des EC Freilassing-Hofham war jedoch ein guter Ausweichplatz.

Im Rahmen der Eröffnungsfeier wurde die ausgebauten Bahn von Pfarrer Waclaw Ryba und Pfarrer Ewald Seissler eingeweiht. Sie wurde nach dem Grundstückseigentümer in „Max-Aicher-Bahn“ benannt. Begleitet von der Stadtkapelle gingen anschließend die Sportler, Trainer, Betreuer und Ehrengäste mit Fahnen und Fackeln zur Aula der Staatlichen Berufsschule. Bürgermeister Josef Flatscher und Gabi Deml, Geschäftsführerin der Berchtesgadener Land Tourismus, stellten die Stadt bzw. den Landkreis im Rahmen des Begrüßungsabends vor.

Das Abschneiden der deutschen Teilnehmer bei den Wettkämpfen war sensationell. Sie konnten in der Einzel- und Mannschaftswertung insgesamt sechs mal Gold erringen. Thomas Schneckenpointner vom EC Freilassing-Hofham wurde in der Klasse U 23 Vizeweltmeister und mit der Mannschaft Weltmeister.

Mit einem Festabend in der Aula der Staatlichen Berufsschule fand die Veranstaltung ihren Abschluss. Zwischen den Ansprachen und den Preisverteilungen brachten die Tanzgruppen vom TSV Freilassing und

Die nächste Ausgabe

des Stadt Journal's (Nr. 58) erscheint im Mai 2008

Redaktionsschluss für die Annahme von Terminen und Veranstaltungshinweisen für die 58. Ausgabe:
Dienstag, 22. April 2008

Frilaz spielen wieder im April im Aumühltheater



Schaulustige bewundern die Dampflok 01 533 im Freilassing Bahnh. (Foto Edthaler; Bericht auf Seite 14)



Die Eisstockbahn des EC Hofham-Freilassing erhielt nach dem Grundstückseigentümer, Max Aicher (links), den Namen „Max-Aicher-Bahn“. (Foto: Edthaler)



Siegerehrung bei der Weltmeisterschaft der Junioren (U23) im Stocksport-Weitenwettbewerb: 1. Alexander Siegner, Deutschland; 2. Thomas Schneckenpointner, Deutschland; 3. Manuel Reischl, Österreich



Neujahrsempfang der Stadt Freilassing am 13. Januar in der Aula der Staatlichen Berufsschule. (Fotos: Stadt Freilassing, Edthaler)



Querbeet



Roman Röhl vor der sendung

Redakteurin Nicole Remann mit ihrem Assistenten im Übertragungswagen. Fotos: Brechenmacher



Moderator Roman Röhl befragt Bürgermeister Josef Flatscher und den Vorsitzenden des Fluglärmschutzverbandes, Prof. Dr. Horst Clausen, zum Thema Fluglärm.



Am 17. Januar sendete die Abendschau des Bayerischen Fernsehens direkt aus der Freilassinger Fußgängerzone



Ab sofort ist in der Lokwelt Freilassing ein neues "Exponat" zu bewundern: Ein in vielen tausend Arbeitsstunden mit Schere, Pinzette, Feile und Rasiermesser gefertigtes Papiermodell der Dampflokomotive 86 401, das Dietrich Hildebrandt, langjähriger Kirchenmusikdirektor in Bad Reichenhall und zuvor technischer Zeichner bei der Lokomotivenfabrik Krauss-Maffei, im Maßstab 1:48 geschaffen hat. Aus Papier, Pappe, Bindfaden, Folie und Klebstoff wurde in den Jahren 1950 bis 1952 an der Lok gebastelt. Ein Leben lang überarbeitete Herr Hildebrandt, der 2000 verstarb, hunderte von Details. Im Herbst letzten Jahres wurde die sehenswerte Lok von seinem Sohn Christoph Hildebrandt als Dauerleihgabe der Lokwelt überlassen und ist nun als neues Ausstellungsstück zu bewundern.



Dank einer Sachspende der Freilassinger Fa. Hübschenberger Orthopädietechnik steht für gehbehinderte Besucher ab sofort in der Lokwelt ein Rollstuhl zur Verfügung.

Die Welt der Eisenbahn

www.lokwelt.freilassing.de

Reguläre Öffnungszeiten:
Freitag bis Sonntag 10 – 17 Uhr

Sonderöffnungszeiten:

18.03. – 30.03.	täglich 10 – 17 Uhr	12.05. – 25.05.	täglich 10 – 17 Uhr
01.05.	geschlossen	01.07. – 14.09.	Di – So 10 – 17 Uhr

Lokwelt Freilassing
Westendstr. 5
D-83395 Freilassing

In Kooperation mit:
Deutsches Museum
VERKEHRSZENTRUM